

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 3

Rubrik: Notizen am Rand

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Borchert gefährdet den Staat

In diesem Jahr wäre ein gewisser Wolfgang Borchert 50 Jahre alt geworden. So um den 20. Mai werden die helvetischen Feuilleton- und Literaturbeilagen-Betreuer in schöner Einmütigkeit die entsprechenden Artikel einrücken. Man weiß schließlich Bescheid. Nur werden sie vorsichtig sein müssen, denn wie leicht könnte es geschehen, einen zitierten Borchert auf dem Schreibtisch und einen Bundesanwalt im Nacken zu haben. Sie dürfen, wenn sie wollen, so nebenhin erwähnen, daß dieser Wolfgang Borchert am Zweiten Weltkrieg zugrunde gegangen ist, daß er an der Ostfront stand, Äußerungen tat, die – schon damals – als wehrzerstehend bezeichnet worden waren,

zum Tode verurteilt, jedoch begnadigt und zur Bewährung erneut nach Rußland kommandiert wurde.

Fast alles dürfen sie schreiben, nur vor diesem Satz sollten sie sich hüten: «Du, Mann auf dem Dorf und Mann in der Stadt. Wenn sie morgen kommen und dir den Gestellungsbefehl bringen, dann gibt es nur eins: Sag nein!» Denn wer solches wiedergibt, fordert zur Dienstverweigerung auf, und genau das haben so linke Burschen der Publikation «Roter Gallus» getan, was ihnen den Besuch von drei Detektiven wie die Beschlagnahme von 150 Stück des bösen Blattes eingetragen hat.

Damit bekommt der Basler Ex-Politiker und Großrichter eines Divisionsgerichts Alfons Burckhardt (er richtet immer noch) doch noch recht. 1968 brummte er einem Studenten fünf Monate Gefängnis unbedingt auf mit dem Hinweis auf die verderbliche Lektüre des Angeklagten. Damit meinte er Tucholsky, Brecht und natürlich Borchert, die er auch namentlich nannte, was man ihm übelnahm. Zu Unrecht, wie jetzt die Aktion der Bundesanwaltschaft zeigt: Borchert ist verdammenswert.

Wenn schon von Basel die Rede ist, vielleicht werden die Literaturbeilagen-Betreuer noch berichten, daß Borchert, an Leib und Seele gebrochen, am 20. November 1947 in Basel starb, 26jährig. Einen Tag vor der Uraufführung seines Antikriegsstücks «Draußen vor der Tür». Und seine Bücher dürften nun in der Schweiz eingezogen werden, wohl auch mein rororo-Taschenbuch 170, dem ich das staatsgefährdende Zitat «Du, Mann auf dem Dorf und Mann in der Stadt ...» entnommen habe.

Dann werden wir gerettet sein.

Ernst P. Gerber

Papst Paul VI. zur Jahreswende: «Wir sehen 25 Jahre nach dem Krieg, daß die Mentalität von einst wiederkehrt. Die Dämonen von gestern stehen wieder auf.»

*

Der Bonner Abgeordnete Prof. Rolf Dahrendorf zum neuen US-Handelsgesetz: «Wir reden über Textilien und meinen in Wirklichkeit Politik.»

*

Der ehemalige westdeutsche Verteidigungsminister Gerhard Schröder: «Die Regierung hat nicht immer und in allen Punkten unrecht.»

*

Bela Biszku, Politbüromitglied der ungarischen KP: «Macht darf nur wie ein Medikament gebraucht werden, das in übergroßer Dosierung als zerstörendes Gift wirkt.»

*

Der deutsche Bundeswirtschaftsminister Karl Schiller: «Wir müssen vermeiden, daß wir die europäische Inflation im Hause und die europäische Integration als Leiche im Keller haben.»

Vox

Worte zum Tage

Dean Acheson, ehemaliger amerikanischer Außenminister, zur Bonner Ostpolitik: «Ein verrücktes Rennen nach Moskau.»

*

Radio Belgrad zum deutsch-polnischen Vertrag: «Europa ist um eine Versöhnung reicher.»

